

14. März 1945.

Sehr verehrter Herr Professor,

anbei sende ich Ihnen wie besprochen die gelesene Korrektur Schlesinger. Manches ließ sich schwer erledigen ohne Ms. und die vom Autor gemachten Verbesserungen. Die Seitenverweise innerhalb der Arbeit habe ich nicht aufgesucht, da dies ja sicher von Prof. Schlesinger gemacht worden ist. Sonst ist die Mehrzahl der Verbesserungen drucktechnischer Art, die Sie bitte Fr. Dr. Ott bitten wollen, ins Druckereis Exemplar zu übertragen. Sie wird mit den Zeichen schon einige werden: die am Rande wiederholten unterstrichenen Buchstaben oder die mit versehenen sind nicht ganz in Ordnung, müssen klarer herauskommen usw. Neuerdings macht der Drucker auch immer Unsinn mit den Klammern um kursiv Gesetztes, dies nicht kursiv sein sollen, weil sie ja nicht zum Quellenzitat gehören. Natürlich sind das

mir, daß er rund 200 Stück bekommen habe, ^{während} ~~daß~~ sich aber die Zahl der Heinrichs Urkunden auf etwas über 600 belaufen würde. Ich glaube, daß es den Arbeitsmöglichkeiten entspräche, wenn Sie ihm noch rund 200 oder etwas mehr schicken würden.

[Weiters bitte ich Sie, Herrn Förster zu sagen, daß Herr Dr. Sinogowitz nunmehr mit der Arbeit begonnen hat und daß Herr Förster ihm ab 1. März seine Bezüge in der schon berechneten Höhe anweisen soll. Herr Sinogowitz hat mir eben auch mitgeteilt, daß er bereits geheiratet hat.] Von Hiersemann habe ich immer noch nichts gehört. Ich fürchte allmählich, daß er bei einem der letzten Angriffe auf Leipzig etwas abbekommen hat. Die Postverbindung mit Weimar scheint recht ungünstig zu sein, ich erwarte auf einige Briefe Antwort und höre nichts. Schreiben Sie doch mal nach Weimar, ob dort mehrfach Post von mir eingelaufen ist z.B. ein Brief, der sich auf die Lex Salica bezieht. Sonst ist augenblicklich nichts Neues los.

Mit besten Grüßen
Ihr
H. Mayer

Fr. Westers fährt nach Berlin und holt die HNK. Heinrichs VI.

[
Sinn
ganz
mm.
Förster
16/3.45